Sehr geehrte Mitglieder, liebe Vereinsfreunde,

inzwischen hat der 14. Internationale Küstentag in Hamburg stattgefunden. Die vielbesuchte Veranstaltung war zwar für die Organisatoren, Redner und Teilnehmer der Arbeitskreise recht anstrengend, erschien dafür aber allseits gelungen. Doch wird man die Veranstaltung auch als erfolgreich bezeichnen können? Zu dieser Frage habe ich mir in meinem Abschlußreferat ein paar kritische Anmerkungen erlaubt, die ich Ihnen nachfolgend wiedergeben möchte:

Ästuare sind ein bevorzugtes Objekt ökonomischer Begehrlichkeit, insbesondere insofern, als sie sich reichlich und billig für die kommunale und industrielle Entsorgung nutzen lassen, sei es für Abwasser, Schadstoffe oder Abwärme. Außerdem dienen Ästuare dem seegängigen Massentransport von Produktions- und Konsumgütern. Für den letzteren Zweck wird das Fahrwasser mit steigenden Schiffsgrößen vertieft und werden die Ufer gegen Erosion verbaut. Vertiefung wiederum bedeutet einen vergrößerten Tidenhub und höheres und schnelleres Auflaufen von Sturmfluten. Also werden nachfolgend die Deiche erhöht und dabei bis an den Hauptstrom vorverlegt, Nebengewässer und Überflutungsgebiete werden abgeschnitten, was dem Tidenhub und den Sturmfluten noch mehr Antrieb gibt. Der Trend zum Abwasser- und Schiffahrtskanal ist nicht zu verkennen, für Natur bleibt da kaum noch Platz.

Das sind im Kern die Veränderungen und ökologischen Mißstände, die facettenreich und mit wissenschaftlicher Akribie auf dieser Tagung aufgedeckt worden sind. »Ökonomie gegen Ökologie?« konnte man auf Plakaten zu den diesjährigen Bundestagswahlen lesen, wobei sich das schamhafte Fragezeichen hinter dem Schlagwort bezüglich der Ästuare unbedenklich durch ein Ausrufungszeichen ersetzen läßt. Man möchte nun meinen, daß das Ansprechen der ökologischen Probleme und Mißstände in aller Öffentlichkeit bereits eine Wende zum Besseren einleitet, zumal auch noch die damit konfrontierten Politiker Verständnis und Einsicht signalisiert haben, ja sich z.T. sogar unsere Forderungen zu eigen gemacht haben.

Aus eigener Erfahrung möchte ich aber davor warnen, diese Tagung mit der Überzeugung zu verlassen, daß wir allein mit unseren Forderungen schon eine Besserung der Verhältnisse auf den Weg gebracht hätten. Vor fast 20 Jahren ist hier in Hamburg mit einem vergleichbaren Aufwand an Öffentlichkeitsarbeit von drei Wissenschaftlern eine »Vorstudie zu einem ökologischen Gesamtlastplan für die Niederelberegion« vorgelegt worden. Diese Vorstudie, die in den Wissenschaftsberichten der Universität Hamburg publiziert wurde und die auch als ro-ro-ro-Band vorliegt, ist in ihrem Inhalt in weiten Bereichen nahezu dekkungsgleich mit dem, was auf dieser Tagung behandelt und für zutreffend befunden worden ist. In der Studie wird die Überzeugung geäußert, daß – ich zitiere – »die offensichtlich bestehende ökonomisch-ökologische Konfliktsituation sich nur dann minimieren läßt, wenn – anders als bisher – über Ländergrenzen hinweg eine Koordinierung der ökonomischen Planung und eine ernsthafte Berücksichtigung ökologischer Belange erfolgt". Als Instrument dazu wird die Erstellung eines ökologischen Gesamtlastplanes für die Niederelberegion gefordert, wobei im einzelnen ausgeführt wird, wie das zu geschehen und hat wer ihn erarbeiten sollte. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der für ein solches Entwicklungskonzept notwendigen Daten bereits vorläge, auch wenn über die verschiedensten Institutionen und Behörden verstreut und zuweilen sogar mit dem Stempel »Nur für den internen Gebrauch« versehen.

Das alles ist nach einer kurzen Phase intensiver Behandlung und Verbreitung in den öffentlichen Medien vollkommen in

Inhalt

Editorial (Nachlese zum Internationalen Küstentag) ..... (35)

Bundesrepublik Deutschland weitet Hohheitsgewässer aus ..... (37)

Erstbeobachtung eines Bartlaubsängers *(Phylloscopus schwarzi)* auf der Greifswalder Oie ..... (37)

Vogelberingungsstation Greifswalder Oie ..... (37)

Beringungsdatenerfassung auf der Greifswalder Oie: Ansätze zur Datenvalidierung auf Beringungsstationen ..... (38)

Dolphin Reef Eilat: Ein Delphinarium ohne Grenzen – Ein ungewöhnlich fortschrittliches Konzept ..... (39)

Öffentliche Vortragsreihe im Haus der Natur ..... (40)

»Insekten-Kombi«: Ein neues Nützlingsansiedlungsgerät ..... (40)

Vogelzugforschung aktuell: Die erste Beringungssaison auf der Greifswalder Oie ..... (41)

Internationales Schutzabkommen für Zugvögel ..... (43)

Das Europareservat »Kühkopf-Knoblochsaue« in Hessen erneut gefährdet ..... (43)

Blume des Jahres 1995: Die Trollblume ..... (45)

Frühjahrs-Exkursion zur Greifswalder Oie vom 29.4. bis 1.5.1995 .... (46)

Nationalpark »Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer« wurde Biosphärenreservat ..... (46)

Waldschadensbericht 1994 für Schleswig-Holstein ..... (46)

Buchbesprechungen ..... (38), (40), (46), 81, 86, 90

Temme, Manfred: Zur Vogelfauna einiger kleiner philippinischer Inseln ..... 71 – 74

Exo, Klaus-Michael, Peter H. Becker und Thomas Clemens: Der Silbermöwen-*(Larus argentatus)*Brutbestand Mellums 1979–1993 mit Anmerkungen zur Methodik der Erfassung von Seevogelbeständen in Großkolonien ..... 75 – 81

Gloe, Peter: Zur Wintervogelwelt der Insel Djerba (Tunesien) ..... 82 – 86

Ryll, Martin, Silke Braune, Johannes Prüter und Ulrich Neumann: Untersuchungen zum Nachweis von *Chlamydia psittaci* in Silbermöwen *(Larus argentatus)* Norddeutschlands ..... 87 – 90

Titelfoto: Der Halsbandliest *(Halcyon chloris)* ist Teil der Vogelfauna des philippinischen Archipels. Er brütet auf einigen kleinen Inseln südöstlich Mindoros.
Foto: M. Temme

Vergessenheit geraten. Auch von Ihnen dürfte wohl kaum einer sich daran erinnern. Ich selbst als einer der Autoren habe es bewußt vermieden, diese Vorstudie in die Planung für diese Tagung einzugeben. Ich fand es nützlicher, daß unbeeinflußt durch eine solche Vorgabe nach so langer Zeit noch einmal die Fakten neu erhoben und bewertet werden, und sehe nun, daß unsere früheren Erkenntnisse und Forderungen nahezu uneingeschränkt aktuell geblieben sind.

Nun würde es den Tatsachen nicht entsprechen zu behaupten, in den mitteleuropäischen Flußästuaren hätte es inzwischen nur negative ökologische Veränderungen gegeben. Gerade in den letzten Jahren zeichnet sich hinsichtlich der Gewässerbelastung durch einen erheblichen Ausbau der Klärwerkskapazitäten und eine sensiblere Genehmigungspraxis für Schadstoffeinleitungen eine Trendwende ab. In gewässerbaulicher Hinsicht allerdings kann man davon wohl kaum reden. Uferverschüttungen, Buhnen und Hafenanlagen einschließlich Sportboothäfen schießen immer mehr anstelle von Schilfgürteln aus dem Grund. Und von Zeit zu Zeit steht eine weitere Vertiefung der Fahrrinne an wie derzeit in der Unterelbe von 13,5 auf 15 Meter. Wenn wir hier ökologisches Terrain wettmachen wollen, dann reicht es nicht aus, Unterlassung zu fordern. Da ist es ein leichtes für die Gegenseite, das vorhin zitierte Schlagwort umzukehren in »Ökologie gegen Ökonomie«, wie ebenfalls im Wahlkampf zu lesen war, unter dem bekannten Hinweis auf den Verlust von ökonomischer Wettbewerbsfähigkeit und von Arbeitsplätzen. Wir sollten besser auf einem Junktim bestehen in der Weise, daß z.B. eine Fahrrinnenvertiefung nur noch zu haben ist, wenn gleichzeitig Seitenarme und ehemalige amphibische Vordeichsländereien wieder zum Hauptstrom geöffnet werden und wenn jeder Meter zusätzlicher Verbauung im Großschifffahrtsbereich durch eine entsprechende Renaturierung in den Seitenarmen und Nebenflüssen abgegolten wird.

Über die Einforderung von systemzugehörigen Ausgleichsmaßnahmen hinaus werden wir uns bequemen müssen, mehr ökonomisch denken und argumentieren zu lernen, um stereotype ökonomische Denk- und Entscheidungsschemata entlarven und aufbrechen zu können, wo diese wirtschaftlich nicht das halten können, was sie versprechen. Damit würden wir den Umweltpolitikern, die unsere Geisteshaltung vertreten oder sogar aus unseren eigenen Reihen stammen, hinsichtlich der Durchsetzung ökologischer Notwendigkeiten entscheidend den Rücken stärken, anstatt sie mit unseren bloßen Forderungen in den Parlamenten, Regierungen und Behörden weitgehend allein zu lassen. Nur so werden wir es vermeiden können, in einer Zeit, die zwar Umweltministerien und eine Umweltgesetzgebung kennt, aber auch von extremer Staatsverschuldung und Massenarbeitslosigkeit bedroht wird, daß ökologische Notwendigkeiten in diesen Landen vordergründig wohlwollend zur Kenntnis, danach aber als wirtschaftlich nicht machbar zu den Akten genommen werden.

Mit besten Grüßen
Ihr Nic. Peters

Herausgeber
Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
Verantwortl. i. S. d. Presseges.:
Prof. Dr. Nicolaus Peters
c/o Verein Jordsand
»Haus der Natur« Wulfsdorf
22926 Ahrensburg

Mit finanzieller Unterstützung der Ministerin für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

Schriftleitung
Dr. Eike Hartwig
Uwe Schneider
Dipl.-Biol. Christiane Lammen
»Haus der Natur« Wulfsdorf
22926 Ahrensburg
Telefon (0 41 02) 3 26 56

Manuskript-Richtlinien
in SEEVÖGEL Bd. 9/Heft (1988)

Autoren erhalten bis zu 30 Stück ihres Beitrages kostenlos, auf Anfrage, weitere gegen Bezahlung.

International Standard Serial Number
ISSN 0722-2947

Druck
CUXDRUCK GmbH
Alte Industriestraße 5
27472 Cuxhaven
Telefon (0 47 21) 2 50 77

Anzeigen-Werbung
Verlagsgesellschaft
Cuxhavener Nachrichten
Kaemmererplatz 2
27472 Cuxhaven
Telefon (0 47 21) 58 52 13
Telefax (0 47 21) 58 52 29

Auflage
6000 Stück

Diese Zeitschrift ist auf umweltverträglich hergestelltem Papier gedruckt. Das heißt, bei der Produktion der Faserstoffe wurde keine Chlorbleiche verwendet.
Dieses neuartige Verfahren ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Gewässer.

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Schriftleitung dar.

Rezensionsexemplare von Büchern oder Zeitschriften bitten wir an die Schriftleitung zu senden.

Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (derzeit mindestens 48 DM im Jahr) enthalten.

Vorstand des Vereins Jordsand
1. Vorsitzender
Prof. Dr. Nicolaus Peters
Verein Jordsand
»Haus der Natur« Wulfsdorf
22926 Ahrensburg

2. Vorsitzender
Andreas Hoppe
Müllerweide 9 d
22391 Hamburg
Telefon (040) 5 36 27 23

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Peter Bruhns
Duwockskamp 42
21029 Hamburg
Telefon (0 40) 7 24 29 60

Schriftführer
Inge Doemens
Hoisdorfer Landstraße 80
22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 14 51

Schatzmeister
Dr. Karin Kageler
Duwockskamp 40
21029 Hamburg
Telefon (0 40) 7 21 41 86

Vertreter Nordfriesland
Dr. Klaus P. Erichsen
Haus Sonnholm
25923 Süderlügum
Telefon (0 46 63) 6 11

Vertreter Jugendgruppe
Bodo Blume
Eiderstraße 21
22047 Hamburg
Telefon (0 40) 6 68 19 72

Geschäftsführer und Geschäftsstelle
Uwe Schneider
Dr. Eike Hartwig (INUF)
»Haus der Natur« Wulfsdorf
22026 Ahrensburg
Telefon (0 41 02) 3 26 56

Institut für Naturschutz- und Umweltschutzforschung (INUF) des Verein Jordsand
»Haus der Natur« Wulfsdorf
22926 Ahrensburg
Telefon (0 41 02) 5 80 60

Bankverbindungen
Deutsche Bank AG (BLZ 200 700 00)
Kto.-Nr. 0 822 973

Postgirokonto Hamburg
(BLZ 200 100 20)
Kto.-Nr. 3 678-207

Sparkasse Stormarn
(BLZ 230 516 10)
Kto.-Nr. 90 020 670

Wir betreuen die Reservate
Lummenfelsen der Insel Helgoland/NSG
Helgoländer Felssockel/NSG
Eidum-Vogelkoje auf Sylt/LSG
Rantum-Becken auf Sylt/NSG
Amrum-Odde/NSG
Hauke-Haien-Koog
Hallig Habel
Hallig Norderoog/NSG
Norderoog-Sand/NSG
Hallig Südfall/NSG
Oehe-Schleimünde/NSG
Möwenberg-Schleswig
Scharhörn/NSG
Nigehörn
Neuwerk/NSG
Schwarztonnensand/NSG
Asselersand/NSG
Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal/NSG
Hoisdorfer Teiche/NSG
Greifswalder Oie/NSG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 15_4_1994

Autor(en)/Author(s): Peters Nicolaus

Artikel/Article: Sehr geehrte Mitglieder, liebe Vereinsfreunde 35-36